

4. Advent Lesejahr A – Der Josephsengel

Ich bin ein Engel, wie ihr seht.

Ich bin eigentlich der **Josephsengel**.

Josef, ein schon älterer Zimmermann, ist mit einem sehr jungen Mädchen namens Maria verlobt. Nun hat sich gezeigt, dass diese Maria ein Kind erwartet. Josef will sie nicht bloßstellen, aber das Kind eines anderen aufziehen möchte er eigentlich nicht. So erscheine ich ihm im Traum. „Das ist ein Träumer“, so sagt man auch schon mal von einem Erwachsenen, der mit Vorstellungen durch die Welt läuft, die mit der Realität nicht viel zu tun haben. Und wirklich positiv ist das sicher nicht gemeint.

Ist Josef da überhaupt in guter Gesellschaft, wenn wir da gehört haben, dass auch er „ein Träumer“ zu sein scheint?

Nun, keine Angst - in der Bibel da sind Träumer überhaupt nichts Negatives;

Im Gegenteil, sie sind etwas **ganz Besonderes**; denn sie stoßen in eben ihren Träumen auf Quellen, die anderen verschlossen sind: Quellen, die in Gott entspringen.

Er hätte ja den Traum für ein Hirngespinnst halten können, ihn ignorieren, ihn abtun als das, was er ist: ein Traum. Doch ich habe ihm die wichtige Botschaft gesagt. Ich habe es gewagt, es ihm zu übermitteln. Das Mädchen Maria wird den Sohn Gottes empfangen.

Eine Nachricht, die einem verlobten Mann doch eine ganze Menge Angst einjagen kann, wenn nicht schon meine Gestalt das nicht täte. Ich habe ja nun auch Unglaubliches von ihm verlangt zu glauben. Schwanger vom Geist Gottes? Josef soll Maria nicht verlassen. Er soll zu ihr stehen und seine Aufgabe erfüllen. Ich habe ihm mit auf den Weg gegeben, was er zu tun hat.

Was ist das für ein Ansinnen? Ein unbescholtener Mann soll eine Frau heiraten, die gegen die Regeln der Gemeinschaft verstoßen hat. Auch in moderneren Gesellschaften waren unehelich gezeugte Kinder lange Zeit ein Verstoß, den das Umfeld nicht akzeptierte.

Hier wird ein Mann aufgefordert, Verantwortung für etwas zu übernehmen, das er selbst nicht zu verantworten hat. Er beginnt einen selbstlosen Weg zu beschreiten, um für das Wohl und die Sicherheit eines kleinen Kindes zu sorgen.

Ich bin noch zwei weitere Male im Traum zu Josef gekommen. Als das Kind längst geboren war. Ich habe ihn vor den Häschern des Herodes gewarnt. Und so verlässt er mit Maria und Jesus das Land seiner Väter, flüchtet vor den Verfolgern nach Ägypten. Jesus entgeht dem Tod, weil Josef ein Mann ist, der auf seine Träume hört. Er hinterfragt nicht, was

das soll, er verlässt sich auf sein Gespür. Ein Mann, der aufmerksam auf seine eigenen Gefühle und Emotionen lauscht. Und am Ende ist es wieder ein Traum, der die kleine Familie nach Israel zurückführt, als die Gefahr vorbei ist. Dreimal bin ich ihm begegnet und das hatte für Josef große Konsequenzen.

Joseph ist der Mann der Träume, den Intuition, der Mann, den Gottes Engel anrührte, immer wieder. Das Hören mit dem Ohr und vor allem das Hören mit dem Herzen meinen, dass der Christ als ganzer Mensch Hörender und Ansprechpartner Gottes ist. Er hat grundsätzlich die Begabung, Gott zu erfahren.

Ein Charakterzug, der beim hl. Joseph sofort ins Auge springt: er war ein stiller Mensch.

Diese Stille ist die Voraussetzung jeglicher geistlicher Erfahrung. Auch dir ist ein Engel zur Seite gestellt, und dieser Engel ist kein anderer als der, der in unserer Liebe lebt, der unser eigenes Wesen aufwecken will, damit wir immer mehr wir selbst werden. Ihn müssen wir erlauschen, den Gott redet leise in unser Herz.

Also pass auf, wenn ich vielleicht auch zu dir spreche – vielleicht im Traum. Vielleicht durch einen anderen Menschen.

Was gehört und angenommen worden ist, muss durch die Tat erfüllt werden. Dreimal heißt es von Joseph in der Schrift: Er stand auf, um zu tun, was er als die Stimme Gottes in seinem Gewissen vernommen hatte (Mt 1,24; Mt 2,14; Mt 2,21). Er stand auf und tat es, obwohl ihn meine Botschaft auf die Wege der Pflicht rief, die er sich selbst nicht ausgedacht und die er nicht erwartet hatte. Er hatte mir einfach geglaubt; dieser Glaube, auf dem alles steht, ist immer Wagnis.

Sagen sie mal ehrlich, ist das nicht unendlich sympathisch an diesem „Träumer“ Josef, dass er sich und anderen nicht beweisen muss, was er doch für **ein Mann ist**: einer, der alles **selber** kann, der alles **selber besser** weiß – und der, wenn es sein muss, mit dem Kopf durch die Wand geht, sondern dass er sich **helfen lässt, von Gott** helfen lässt durch meine Botschaft.

Und genau **damit** ist er für Gott **der richtige Mann an der richtigen Stelle**. Denn Gott sucht Menschen, die **sensible sind für ihn** – und die deshalb tun können, **was er ihnen sagt**.

Josef ist solch ein Mann, der Gott in sein Leben hineinlässt – bis in seine Träume hinein. Und er ist so sensibel, dass er unterscheiden kann zwischen Träumen und Schäumen, zwischen dem, was Weisung Gottes ist und was vielleicht eigene Hirngespinnsten wären.

Und **er traut seinen Träumen, er traut seinem Herzen, seinem Innersten – und damit traut er seinem Gott**.

Ein Mann, der ganz nahe bei sich selbst ist – der deshalb auch anderen ganz nahe sein kann --- den Menschen, die er liebt, die ihn brauchen und für die er Verantwortung übernommen hat.

Vielleicht können wir an diesem 4. Adventssonntag etwas von Josef lernen - und zwar dieses „**Gott in unser Leben hineinlassen**“ - selbst in unseren Träumen, in unseren Lebensträumen; Vielleicht können wir lernen, nicht alles nur von uns selbst zu erwarten und nicht nur auf unsere eigenen Möglichkeiten zu bauen, sondern auch auf **Hilfe, die von außen kommen kann** - auf einen guten Rat - auf einen hilfreichen Geste.

Josef, der Mann am Rande. Kein einziges Wort ist von ihm überliefert; aber dafür seine Träume und sein rettendes Tun, das diesen Träumen entspringt.

Ja, Gott braucht auch Menschen wie ihn: Menschen, die nicht groß reden, sondern die auf ihr Herz hören - und dann einfach das tun, was getan werden **muss** - und die so helfen, Gott zur Welt zu bringen.

Wenn ihr auch ein wenig für andere zum Engel werdet und ein wenig von der Haltung des Hl. Joseph in eurem Leben umsetzt, dann kann auch unter euch Weihnachten werden, dann wird Jesus neu geboren in euren Herzen.